| Ausgabe 1 | Februar 2018 |

Deutscher Raiffeisenverband e.V.

RaiffeisenMagazin

Raiffeisen-Jahr: Fotostory ländlicher Genossenschaften!

Fachtagung Obst und Gemüse in Stuttgart

Die diesjährige DRV-Fachtagung Obst und Gemüse findet vom 11. bis 13. März im Hotel Le Méridien in Stuttgart statt. Wir freuen uns, dass Peter Hauk, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz des Landes Baden-Württemberg, das Grußwort hält.

Das Schwerpunktthema 2018 lautet „Digitalisierung“. Mit Referenten der Technischen Universität München und des Fraunhofer-Instituts wird ein Einblick in die digitale Welt von morgen unternommen. Im weiteren Tagungsverlauf geht es um die Anforderungen von EU-Mitteln für Absatzkampagnen und die Exportmarkterschließung.

Auf Einladung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes erwartet die Tagungsteilnehmer ein Schwäbischer Abend im GENO-Haus.

Am Dienstagvormittag steht die Gemeinsame Marktorganisation – GMO – mit Vorträgen zu Versicherungen, EU-Kontrollen und einem Blick in die Niederlande auf dem Programm.

Bitte merken Sie den Termin vor! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Weitere Informationen:

DRV-Abteilung Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft, ogg@drv.raiffeisen.de und auf www.raiffeisen.de/veranstaltungen

Deutscher Raiffeisentag 2018

Wirtschaftsforum und DRV-Mitgliederversammlung

200 Jahre Raiffeisen: Starke Idee – Mit Genossenschaften die Zukunft gestalten!

6. bis 7. Juni in Berlin

Genossenschaftliche Vielfalt präsentiert

Text: Nora Haunert | Fotos: DRV, Dirk Laessig

Den Informationsstand auf der Internationalen Grünen Woche 2018 nutzten der DRV und seine Mitgliedsunternehmen zur interaktiven Vermittlung der genossenschaftlichen Vielfalt. Unter dem Motto „Wir sind im grünen Bereich – Das WIR ist unsere Stärke“ fand ein intensiver Meinungsaustausch mit Politikern, Journalisten und vor allem Verbrauchern statt. Eingebunden in den ErlebnisBauernhof wurden erstmals alle im DRV vertretenen Sparten in einem Messestand zusammengeführt und präsentiert.

Erfolgsrad sehr beliebt

Besonderer Beliebtheit erfreute sich das Genossenschafts-Erfolgsrad, an dem Groß und Klein ihr Wissen rund um Raiffeisen-Genossenschaften testen und erweitern konnten. Des Weiteren gratulierten zahlreiche Besucher Friedrich Wilhelm Raiffeisen mit einem Foto zum 200. Geburtstag. Das Jubiläumsjahr war zudem Anlass für ein Get-together des genossenschaftlichen Verbundes am Messestand.

Ebenfalls neu war die Unterstützung von rund 60 GENOscouts – Mitarbeitern aus Genossenschaften aus dem ganzen Bundesgebiet. Sie gaben Besuchern direkten Einblick in die Arbeit von Genossenschaften im ländlichen Bereich.

Wissen zum Anfassen und Mitnehmen

Zur IGW 2018 wurden zwei weitere „Geno-Fibeln“ veröffentlicht. Eine informiert kurz und prägnant über die Genossenschaften im ländlichen Bereich, ihre Grundprinzipien und Besonderheiten sowie ihre vielfältigen Tätigkeitsfelder. Die zweite greift das weite Themenfeld Tiertransport und Tierschutz auf. Beide Broschüren ergänzen die bereits vorhandene Geno-Fibel der Milchwirtschaft. Diese Sparte stellte auch 2018 einen Schwerpunkt am Stand dar.

Kompetent und glaubwürdig

Unter dem Motto „Wir sind die Milch-Macher“ erläuterten Vertreter der Genossenschaftsmolkereien ARLA amba, Bayerische Milchindustrie eG, Deutsches Milchkontor eG, Hochwald Milch eG und Royal FrieslandCampina UA gemeinsam mit dem DRV die Grundlagen der genossenschaftlichen Rechtsform. Landwirtschaftliche Unternehmer, die als ehrenamtliche Vertreter in der Molkerei aktiv sind, sorgten für Kompetenz und Glaubwürdigkeit in den Diskussionen.

Eigene Meinung bilden

Bereits zum sechsten Mal in Folge ermöglichten die genossenschaftlichen Viehvermarkter den Perspektivwechsel gemäß der Devise: „Klappe auf – Rampe rauf – Meinung bilden!“. Hierfür stellte die Viehvermarktung Große Aue-Hunte eG einen modernen Tiertransporter zur Besichtigung bereit. Erneut vermittelten Praktiker mithilfe der Projektion von Schweinen und Kälbern in die Transportbucht, wie sich die Tiere während der Fahrt verhalten und wieviel Platz den Tieren zur Verfügung steht.

Danke!

Ein herzlicher Dank gilt den zahlreichen GENOscouts für ihre Unterstützung und allen Unternehmen sowie den Regionalverbänden, die die Standelemente zur Verfügung gestellt haben, welche von der Raiffeisen-Stiftung finanziert wurden. Wir danken ebenso allen Partnern und Förderern des IGW-Engagements: den Viehvermarktern und Molkereien sowie der R+V Versicherung.

Die Standelemente können Sie bei Vor-Ort-Veranstaltungen nutzen.

Kontakt: **eb@drv.raiffeisen.de**

Sie konnten nicht dabei sein? Kein Problem!
Hier finden Sie einen Film über den DRV-Stand auf der IGW 2018:
http://www.raiffeisen.de/der-film/

In einem Jahr gemeinsam viel erreicht!

Text: René Kramer

Die Interessengemeinschaft Genossenschaftliche Milchwirtschaft (IGM) wurde im Februar 2017 gegründet, um sich als Sprachrohr für ehrenamtliche Vertreter der großen Genossenschaftsmolkereien zu positionieren. Nach einjähriger Tätigkeit zogen die Sprecher der IGM ein erstes positives Fazit. Die Interessengemeinschaft wird den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten sowie branchenrelevante Themen aufgreifen und bearbeiten.

„Als eine Lehre aus der Milchkrise hat die IGM ein IGMilchbarometer entwickelt, um Signale zur möglichen Entwicklung des Marktes schneller zu ermitteln und weiterzugeben. Dieser Ausblick trägt zu einer größeren Markttransparenz bei. Die Erzeuger werden bei ihrer eigenen Einschätzung der zukünftigen Marktsituation für die nächsten Monate und der daraus resultierenden Milchmengenplanung wirksam unterstützt“, erläuterte Peter Manderfeld, stellvertretender Sprecher der IGM, bei einem Pressegespräch in Berlin. Grundlage des Barometers ist stets die Entwicklung des Kieler Börsenmilchwertes, der regelmäßig vom ife Institut berechnet wird. Dieser ist ein Zukunftswert für die Milch.

Marktsignale frühzeitig kommunizieren

„EU-Agrarkommissar Phil Hogan hat die IGM-Mitglieder bei einem Treffen im Oktober 2017 in Dublin ausdrücklich ermutigt, dieses Projekt zur Kommunikation von Marktsignalen voranzubringen. Die IGM wird mit dem Milchbarometer dem Ziel gerecht, mögliche Entwicklungen des Auszahlungspreises früher an die Erzeuger zu kommunizieren“, ergänzte IGM-Sprecher Thomas Stürtz.

Auslaufmodell Anbindehaltung

Auch mit Fragen des Tierwohls setzt sich die IGM intensiv auseinander. „Die ganzjährige ausschließliche Anbindung von Kühen ohne jeglichen Auslauf gehört für die IGM-Mitglieder mittelfristig der Vergangenheit an“, unterstrich Stürtz. Die IGM hat hierzu ein Positionspapier erarbeitet und gibt diese Empfehlungen an ihre Mitgliedsmolkereien weiter. „Die Mitglieder der IGM streben an, die Anzahl der Kühe in Anbindehaltung in den nächsten fünf Jahren sowie im darauf folgenden Fünfjahreszeitraum um jeweils 25 Prozent zu reduzieren“, bekräftigte Manderfeld.

Nach 154 Ausgaben der RaiffeisenInformationen/des RaiffeisenMagazins in Verantwortung als Chefredakteurin verabschiede ich mich zum 1. März in den Ruhestand.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern weiterhin viele neue Erkenntnisse bei der Lektüre genossenschaftsrelevanter Themen und von DRV-Positionen aller Sparten.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse, Ihre Kommentare und alles Gute!

Ihre

Monika Windbergs

Energiewende praxisgerecht gestalten!

Text: RA Guido Seedler

Die vom DRV vertretenen Warengenossenschaften sind neben dem klassischen Landhandel auch wichtige Energiehändler im ländlichen Raum. In der Summe verzeichnen sie den größten Heizölabsatz in Deutschland. Sie betreiben hierzulande mit rund 930 Stationen das fünftgrößte Tankstellennetz. Daher verfolgen sie die Debatte über Klimaschutz und die Zukunft von fossilen Energieträgern mit großem Interesse – insbesondere in der aktuellen Phase des Ringens um eine neue Bundesregierung.

Wärme- und Verkehrskonzepte

Für die Raiffeisen-Genossenschaften ist der Klimaschutz ein zentrales Anliegen. Ziel aller Anstrengungen von Politik und Wirtschaft muss die klimaneutrale Energieversorgung sein, insbesondere im Wärme- und Verkehrssektor. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Ballungszentren und das Land aufgrund ihrer Strukturen unterschiedliche Wärme- und Verkehrskonzepte benötigen. Es sind individuelle, bedarfsgerechte Lösungen erforderlich, damit die Wirtschaftskraft von Unternehmen und damit ganzer Regionen nicht geschwächt wird.

Ausschließlich eine leistungsfähige Volkswirtschaft verfügt nach Ansicht des DRV über die erforderliche Innovations- und Investitionskraft, um die großen Herausforderungen der Energiewende zu schultern. So werden die Klimaschutzziele des Vertrages von Paris erreicht. Insofern ist es wichtig, dass der Weg zu einer klimaneutralen Energieversorgung für Unternehmen und Bürger technologie- und energieträgeroffen ausgestaltet wird.

Brückentechnologien schaffen

Die seit geraumer Zeit diskutierten Verbote von Heizkesseln für fossile Energieträger auch in Bestandsbauten sowie von Verbrennungsmotoren ab 2030 stehen dem entgegen. Aus Sicht des DRV würde die Umsetzung solcher Forderungen die Versorgungssicherheit gefährden, da derzeit noch keine alternativen Technologien in ausreichendem und bezahlbarem Umfang zur Verfügung stehen.

Stattdessen müssen effiziente Heizölanlagen und Verbrennungsmotoren als Brückentechnologie nutzbar bleiben. Mit moderner Brennwerttechnologie bzw. Hybridheizungssystemen lassen sich erhebliche Einsparungen erzielen. Flankiert werden sollten diese Anstrengungen durch eine zusätzliche Förderung der Gebäudesanierung. Verbrennungsmotoren müssen effizienter und neue Techniken wie der Hybridantrieb sollten verstärkt gefördert werden. Weiterhin sollte ein gezielter Einsatz von klimaneutralen Kraftstoffen wie E-Fuels erfolgen.

Erwartungen an die Politik

Mit diesen Maßnahmen dürfte es gelingen, die hohen Anforderungen des Klimaschutzes zu bewältigen, ohne die Versorgungssicherheit und damit die Leistungsfähigkeit der ländlichen Räume zu gefährden.

Möchten auch Sie Großflächen in Ihrer Region buchen?

Kein Problem – wir haben für Sie ein einfach zu bedienendes Plakatbuchungs-Tool eingerichtet: Plakatfläche und Motiv auswählen, Zeitraum festlegen, bezahlen, fertig!

Das Tool hat die Adresse: **https://raiffeisen.plakate.mbs.center/**. Individualisierungen, z. B. die Integration Ihres Logos, sind möglich. Kontaktieren Sie uns dazu unter **Raiffeisenjahr@drv.raiffeisen.de**.

Wir schicken Ihnen auch gerne die wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema „Jubiläums-Plakate".

©Deutscher Raiffeisenverband e.V./
Fotos: Dirk Hasskarl

lgsmodell für uns alle.
MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE
RAIFFEISEN
200

Verantwortung für Mensch und Tier
Die Genossenschaften. Das Erfolgsmodell für uns alle.
MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!
200

Fortschritt für Mensch und Tier
MENSCH
RAIFFEISEN
STARKE IDEE!
RAIFFEISEN
200

Genuss als Meisterwerk
200

Flächendeckende Versorgung gesichert

Text: Peter Jung | Foto: Dirk Hasskarl

Zahlreiche Parlamentarier und Vertreter aus Administration, Wirtschaft und Verbänden waren am 31. Januar der Einladung des DRV zur Weinprobe und zum Meinungsaustausch in die Sky Lobby des DZ BANK-Gebäudes am Pariser Platz gefolgt. Präsident Franz-Josef Holzenkamp begrüßte rund 150 Gäste, darunter die Staatssekretäre aus den Bundesministerien für Landwirtschaft und Ernährung sowie Justiz und für Verbraucherschutz. Die Deutsche Weinprinzessin Laura Lahm stellte sich und ihre hoheitlichen Aufgaben vor.

22 hochwertige Genossenschaftsweine aus allen Anbaugebieten wurden zur Verkostung angeboten. „Unsere deutschen Weine stehen für hohe Qualität und Regionalität. Dafür werden sie auch international geschätzt. Deshalb hat sich Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt beim Freihandelsabkommen mit Japan dafür eingesetzt, dass auch dort unsere regionalen Herkunftsangaben geschützt sind“, betonte BMEL-Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens zu Beginn der Weinprobe.

DRV-Präsidiumsmitglied und Vorstandsvorsitzender der WZG Möglingen, Dieter Weidmann, zog ein vorläufiges Fazit der Weinlese: „Die Frostnächte im April hatten zum Glück nicht so starke Auswirkungen auf den Ertrag wie zunächst befürchtet. Trotz einer vergleichsweisen geringen Ernte können wir die flächendeckende Versorgung des Handels im Jahr 2018 gewährleisten. Die ersten Weine des Jahrgangs 2017 sind bereits im Verkauf. Sie präsentieren sich sehr fruchtbetont und ansprechend.“

Die Deutsche Weinprinzessin, umringt von Bundestagsabgeordneten, drei Staatssekretären und der DRV-Verbandsspitze

Dass Genossenschaften mehr denn je im Trend liegen und innovativ sind, zeigten die Jungwinzer der Winzergemeinschaft Franken eG. Mit ihrem Jungwinzerwein „#Neugier“ präsentierten sie einen Silvaner, der traditionelle und moderne Ausbaumethoden in einem Wein vereint – getreu dem Motto des Winzernachwuchses: „Jung und unerschrocken, mit Respekt vor den Traditionen und dem Mut, mit ihnen zu brechen.“

Der internationale Branchentreff

Text: Paul Schmidt | Foto: Jürgen Weyrich

Die „German Fruit Traders Night“(GFTN) der Weltleitmesse Fruit Logistica in Berlin ist der internationale Branchentreff der Obst- und Gemüsewirtschaft. Über 500 in- und ausländische Gäste folgten am 7. Februar der Einladung der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO), um in entspannter Atmosphäre den ersten Messetag ausklingen zu lassen. 2018 feierte die GFTN ihr 10-jähriges Jubiläum.

BMEL-Staatssekretär Dr. Hermann Onko Aeikens betonte in seinem Grußwort den hohen Stellenwert dieser beliebten Veranstaltung, sowohl um Kontakte zwischen Ausstellern, Kunden und Lieferanten zu knüpfen als auch um die guten Geschäftsbeziehungen zu festigen.

Franz-Josef Holzenkamp, DRV-Präsident und Mitglied des BVEO-Gesamtvorstandes, hob hervor, wie wichtig die Erschließung von Absatzmärkten für die deutsche Obst- und Gemüsewirtschaft ist. „Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium, dem Julius Kühn-Institut und den Erzeugerorganisationen gilt es auszubauen, um zeitnah weitere kaufkräftige Zielländer zu erschließen“, so Holzenkamp.

Gut gelaunt: Dr. Christian Weseloh, Dr. Henning Ehlers, Dr. Hermann Onko Aeikens, Franz-Josef Holzenkamp (v. l.)

Neben dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird die GFTN von der QS Qualität und Sicherheit GmbH, der Euro Pool System International (Deutschland) GmbH und der Messe Berlin GmbH unterstützt.

» Impressum «

Herausgeber: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin, www.raiffeisen.de | **Redaktion:** Monika Windbergs, Telefon 030 856214-430, presse@drv.raiffeisen.de | **Herstellung:** Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied | **Erscheinungsdatum:** 15. Februar 2018 | **Titel:** ©Deutscher Raiffeisenverband e.V./Fotos: Daniel Hofer |
Der Bezug des RaiffeisenMagazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Rollen landauf, landab in die Bahnhöfe ein

Text: Paul Schmidt | Fotos: BVEO

Die 8. „Woche des Deutschen Apfels“, in der traditionell am 11. Januar der „Tag des Deutschen Apfels“ gefeiert wird, stand dieses Jahr unter dem Motto Mobilität. „Deutschland – Mein Garten.“, die Verbraucherkampagne der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO), rollte eine Woche lang für jeweils einen Tag in die Bahnhöfe Berlin, Hannover, Mainz, Köln und München ein. Mit im Gepäck waren knackig frische Äpfel aus heimischem Anbau – allen voran die neue Apfelmarke Rockit® sowie „knack“-tastische Aktionen rund um das Lieblingsobst der Deutschen.

Leckere Äpfel im Raketen-Look verpackt

Genuss für unterwegs, Beinarbeit und hoheitlicher Besuch

Bereits ab dem 8. Januar standen alle Zeichen auf Apfelgenuss. Zusammen mit dem Projekt „Das ist grün.“ der Deutschen Bahn informierte „Deutschland – Mein Garten.“ Reisende an unterschiedlichen Bahnhofsdrehkreuzen über die vielen Frische-, Qualitäts- und Umweltvorteile von Obst und Gemüse aus Deutschland und die Umweltprojekte der Deutschen Bahn.

Am Stand konnten Reisende an einem Gewinnspiel teilnehmen und natürlich Äpfel probieren. Zu gewinnen gab es eine BahnCard 50, zwei BahnCards 25 sowie eine Bahnreise in eines der deutschen Apfelanbaugebiete, wahlweise an den Bodensee oder ins Alte Land. Natürlich kam am „Deutschland – Mein Garten.“-Stand auch das Probieren nicht zu kurz. Der ursprünglich aus Neuseeland stammende Mini-Snack-Apfel Rockit®, der inzwischen im Alten Land, in der Bodenseeregion und in Sachsen angebaut wird, erfreute sich großer Beliebtheit. Der kleine, saftig-süße Apfel, verpackt in Plastikröhren im Raketen-Look – sogenannte Tubes mit je drei bis sechs Äpfeln, war eine willkommene Wegzehrung und wurde als großartiges, reisetaugliches Geschmackserlebnis bewertet.

Esther Dworak, Marketingleiterin der Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH: „Wir freuen uns, dass die neue Sorte so gut angekommen ist. In Zeiten, in denen der Apfelkonsum tendenziell eher rückläufig ist, ist ein solches Produkt, das sich speziell an das wachstumsstarke Marktsegment ‚Snackprodukte‘ für den Außerhausverzehr richtet, ein wichtiger Schritt, um neue, insbesondere jüngere Zielgruppen für das nach wie vor beliebteste Obst der Deutschen zu begeistern. Die besondere Ver-

Mit dem Smoothie-Bike und der Altländer Apfelkönigin wurde der Aktionstag auch am Kölner Hauptbahnhof zum Erfolg.

packung ist darüber hinaus für Kioske, Raststätten und Tankstellen geeignet, sodass wir neue Absatzmärkte erschließen können."

Mit von der Partie war auch das „Deutschland – Mein Garten."-Smoothie-Bike. Hier war Beinarbeit gefragt. Alle Besucher waren eingeladen, kräftig in die Pedale zu treten und sich per Muskelkraft ihren persönlichen fruchtig-frischen Apfel-Smoothie zu erstrampeln. Auch eine echte Hoheit, die Altländer Apfelkönigin, besuchte den Aktionsstand im Kölner Hauptbahnhof und feuerte die Smoothie-Bike-Fahrer an.

Erfolg auf ganzer Schiene

Insgesamt nahmen Hunderte von Bahnreisenden am Gewinnspiel teil, informierten sich über „Deutschland – Mein Garten." sowie die „Das ist grün."-Umweltprojekte der Deutschen Bahn und mixten sich ihren Apfel-Smoothie.

Manuel Blechinger, Leiter Unternehmenskommunikation beim OGM Obstgroßmarkt Mittelbaden eG in Oberkirch, zog eine positive Bilanz: „Mit unserer Aktionswoche ist es uns erneut gelungen, unsere Kunden über die vielen Frische-, Qualitäts- und Umweltvorteile von Obst und Gemüse aus Deutschland zu überzeugen. Wir konnten zeigen, dass unsere Erzeugerbetriebe ihr Augenmerk natürlich auf die beliebtesten Sorten Elstar, Gala und Braeburn richten, daneben aber auch andere qualitativ und geschmacklich gute Sorten im Fokus haben. Ebenso sorgen die sich stetig weiterentwickelnden Lagertechnologien dafür, dass die Äpfel knackig-frisch bleiben und auch im Frühjahr wie frisch gepflückt schmecken."

Mehr Informationen zum „Tag des Deutschen Apfels" und zur BVEO-Verbraucherkampagne „Deutschland – Mein Garten." finden Sie auf **www.deutsches-obst-und-gemuese.de** sowie bei Facebook und Instagram unter @deutsches_obst_und_gemuese.

Nachweis des Flächenstatus zum 1. Januar 2008 dringend erforderlich!

Text: RA Guido Seedler

Seit Erlass der europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie im Jahr 2010 gelten für die Erzeuger von Biomasse, die zur Herstellung von Biokraftstoffen verwendet wird, detaillierte Nachhaltigkeitsanforderungen. Nur wer die Einhaltung dieser Anforderungen für jedes Erntejahr gegenüber seinem Abnehmer schriftlich in Form der bekannten „Selbsterklärung" bestätigt, kann Biomasse als nachhaltig im Sinne der Richtlinie vermarkten.

Bestandsverzeichnisse archivieren

Eine wesentliche Anforderung ist der Nachweis, dass die relevante Anbaufläche bereits zum Referenzstichtag 1. Januar 2008 den Status „Ackerfläche" besaß. In der betrieblichen Praxis ist dieser Nachweis durch Vorlage der Bestandsverzeichnisse, die im Rahmen der Direktzahlungsanträge erstellt wurden, relativ einfach möglich. Üblicherweise reicht der Antrag 2008 aus, da er neben der Nutzungsart zum Referenzstichtag (Acker, Dauergrünland o. a.) auch Angaben zur Vorfrucht bzw. Vornutzung enthält. Bei Kontrollen kann somit auf den Status der Fläche geschlossen werden.

Die gesetzliche Aufbewahrungsfrist für die im Direktzahlungsverfahren verwendeten Dokumente beträgt zehn Jahre. Nach Ablauf dieser Frist dürfen die Dokumente von den Agrarverwaltungen vernichtet werden. Je nachdem, ob die einzelnen Bundesländer in den Antragsverfahren auf das Wirtschafts- oder Kalenderjahr abstellen, endet diese Frist frühestens zum 30. Juni 2018.

REDcert und DRV raten daher allen Erzeugern, die erforderlichen Nachweise, vor allem das Bestandsverzeichnis aus dem Direktzahlungsantrag 2008, dauerhaft aufzubewahren. Ohne einen belastbaren Statusnachweis gilt die Biomasse als nicht nachhaltig. Dann drohen den Erzeugern u. U. erhebliche wirtschaftliche Nachteile bei der Vermarktung ihrer Biomasse. Die Warengenossenschaften sind aufgefordert, die sie beliefernden Erzeuger an den Nachweis des Flächenstatus zu erinnern.

Merkblatt herausgegeben

Zur Unterstützung haben REDcert und DRV ein Merkblatt herausgegeben, das z. B. als Anhang der Selbsterklärung für die Ernte 2018 verwendet werden kann. Das Merkblatt kann von der DRV-Internetseite heruntergeladen werden. Darüber hinaus prüft REDcert derzeit weitere Möglichkeiten, wie ein entsprechender Nachweis im Zweifelsfall geführt werden kann. In Betracht kommen hier Geodatenbanken.

www.raiffeisen.de/nachweis-des-flaechenstatus-zum-1-januar-2008-dringend-erforderlich/

Wachsende Bedrohung kalkulierbar machen

Text: Tanja Gorr | Foto: Jürgen Treiber/pixelio.de

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist auf dem Vormarsch. Eine reale und ernste Bedrohung für Deutschland nennt sie das Friedrich-Loeffler-Institut für Tiergesundheit. Neben Haus- und Wildschweinen, die im Falle einer Infizierung jämmerlich verenden, sind bei einem Ausbruch der Krankheit vor allem Schweinehalter die Leidtragenden: Bestände werden gekeult und Betriebe gesperrt. Zudem sind die negativen Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette sehr gravierend.

Ursprünglich nur in Afrika beheimatet, kam der hochansteckende und sehr überlebensfähige ASP-Erreger 2014 nach Osteuropa und breitet sich seitdem in den Wildschweinpopulationen von Estland über Polen bis nach Rumänien stetig aus. Dass die Seuche auch in der dichten deutschen Schwarzwild-Population ankommt, wird immer wahrscheinlicher. Damit steigt auch die Gefahr für die hiesigen Hausschweinebestände deutlich. Einen Impfstoff gegen das tödliche Virus gibt es bislang nicht.

Für eine Ansteckung muss es nicht einmal zu einem direkten Kontakt zwischen Wild- und Hausschweinen kommen. Illegal importiertes Fleisch, mit dem Krankheitserreger belastete Kleidung, Futtermittel oder Transportfahrzeuge reichen aus, das Virus über große Entfernungen zu verbreiten und heimische Wild- und Hausschweinebestände zu infizieren.

In der landwirtschaftlichen Tierproduktion stellen Tierseuchen und übertragbare Krankheiten wie die Afrikanische Schweinepest ein zentrales und existenzgefährdendes Risiko dar.

Die strikte Einhaltung von Hygienemaßnahmen ist daher entscheidend. Aber selbst ein perfektes Gesundheitsmanagement geben dem Landwirt keinen 100-prozentigen Schutz.

Zusätzliche Vorsorge bietet die R+V-Ertragsschadenversicherung. Über die Leistungen der gesetzlichen Tierseuchenkasse hinaus kommt sie im Seuchenfall umfassend für Ertragseinbußen auf – auch wenn die eigenen Tiere gar nicht befallen sind, der Hof jedoch im Sperrgebiet liegt und dort von amtlichen Anordnungen betroffen ist. Deutschlands größter Agrarversicherer bietet die Ertragsschadenversicherung weiterhin mit der reduzierten Wartezeit von nur einem Monat an.

Weitere Informationen halten die R+V-Ansprechpartner in den Volksbanken und Raiffeisenbanken bereit.

IHR PLUS AN NÄHE.

Die R+V-Ertragsschadenversicherung – Absicherung für den Tierbestand.

Partnerschaft für den Erfolg:
Betriebsleiter Tobias Machuy und
R+V-Fachberater Markus Wehr

Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen
oder auf **www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de**

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.